

GEMEINDEABSTIMMUNG 22. OKTOBER 2023

Wie überzeugende Argumente gegen finanzielle Mittel gewinnen können

Nein zur Überbauungsordnung Stämpfliareal

Mit einem NEIN-Stimmenanteil von fast 55% hat die Langnauer Stimmbevölkerung die Überbauungsordnung (ÜO) Stämpfliareal an der Urne versenkt. Dies obwohl der Gemeinderat und die bürgerliche Mehrheit des GGR die Vorlage zur Annahme empfohlen hatten.

Ausgerechnet die bürgerlichen Parteien interessieren sich offensichtlich weder für die Anliegen der Detailgeschäfte im Dorf noch für die gesellschaftliche Bedeutung eines lebendigen Dorfkerns. Sie haben eine massive Schwächung dieses Dorfkerns in Kauf genommen – das ist doch einigermassen bemerkenswert!

Ein wichtiger Schritt in Richtung einer nachhaltigeren Entwicklung des Dorfes

Ebenso bemerkenswert ist, dass die Befürworter – anders als das Referendumskomitee – offensichtlich über schier unendliche finanzielle Mittel verfügten. Auf fast allen Kanälen wurden die Bevölkerung von Langnau mit der JA-Botschaft regelrecht bombardiert. Dass sich die Stimmbürger*innen jedoch nicht blenden liessen von dieser sündhaft teuren Kampagne von Lidl und den Interessenvertretern der Baubranche, ist äusserst erfreulich. Die Argumente, die gegen diese ÜO sprechen, wurden quer durch die politischen Lager höher gewichtet. Das stellt der Stimmbevölkerung ein gutes Zeugnis aus und ist ein wichtiger Schritt in Richtung einer nachhaltigeren Entwicklung des Dorfes.

Kampagne mit Herzblut

Das Referendumskomitee, bestehend aus Vertreter*innen der SP, der GLP, des VeDL sowie der Detaillistenvereinigung stellte mit bescheidenen Mitteln, aber umso mehr Herzblut, eine tolle Kampagne auf die Beine.

Wie gehts weiter?

Gespannt darf man nun sein, wie sich die Ge-

schichte weiterentwickelt: Da ist einmal die Frage, wann und wo der seit Jahren versprochene Fussgängersteg über die Burgdorfstrasse realisiert wird. Just einen Tag nach der Abstimmung wurde in der GGR-Sitzung informiert, dass es mit der Realisierung Probleme gibt und der Steg nicht am vorgesehenen Standort gebaut werden kann.

Und ob nun Lidl dereinst tatsächlich in die geplante Überbauung Bahnhof Süd einzieht, wird sich zeigen. Sicher ist, dass dieser Standort ortsplanerisch weit sinnvoller und auch objektiv gesehen ganz einfach besser wäre.

Sollte für das Stämpfliareal erneut ein Baugesuch für einen Discounter eingereicht werden, gibt es für die zuständigen Gremien genügend Spielraum, ein solches Gesuch abzulehnen. Dies gestützt einerseits auf das geltende Baureglement und andererseits auf



Die frische, kreative Kampagne aus der Feder von Cédric Marville

die kantonale Gesetzgebung sowie den Verkehrsrichtplan der Gemeinde.

Wir danken

Wir werden also die weitere Entwicklung in Sachen Lidl aufmerksam verfolgen. Vorerst gilt aber: Langnau hat Nein gesagt. Dafür und auch für die zahlreichen Spenden sagen wir DANKE!

Für das Referendumskomitee: Verena Gertsch



Der Name fällt mir im Moment nicht ein. Er ist irgendwo im Kanton Bern in der Exekutive. Als gradliniger Typ drückt er sich klar und deutlich aus. Zum Beispiel fragt er öffentlich warum Spitäler und soziale Einrichtungen rentieren müssen. Er findet Autos sollen je nach Hubraum sehr progressiv besteuert werden und ist für einen schweizweit gültigen Mindestlohn um Working Poors zu vermeiden (er hat mal eine schwarze Liste mit Firmen veröffentlicht, die Hungerlöhne auszahlen). Wohnen ist für ihn ein Menschenrecht und soll der Spekulation entzogen werden. Im persönlichen Umgang kann er es mit (fast) allen, er lebt nicht in einer Blase,

Der Glücksfall

seine wöchentliche Jassrunde ist bürgerlich dominiert. Aus seinem Büro ist mal Hendrix, mal eine Bach-Kantate zu hören. Er hat seine eigene Deutung des Tristan-Akkords und der Klassengesellschaft in Mozarts Zauberflöte. Er besitzt ein Abonnement für die Oper und eine Saisonkarte seines Fussballklubs, er klickt dort bei den Veteranen. Sein Ferien-Reiseführer ist der «Guide Michelin».

Seine Statements sind nicht frei von Ironie – dem Humor der Verlierer: «Natürlich ist das Schicksal der Bauern bei uns in der Familie ein Dauerthema, schliesslich hatte meine Grossmutter mal einen Affäre mit einem jungen Klauenpfleger» oder «zur Mannwerdung gehört unbedingt die RS». Er findet, statt alles dem bürgerlichen Sparzwang zu unterwerfen, sollen die fehlenden Milliarden dort geholt werden, wo sie sind: mit einer wirkungsvollen Vermögens- und Erbschaftssteuer und mit Einsparungen bei der Armee («wir sind von befreundeten Staaten umzingelt»).

Im übrigen unterstützt er alle Massnahmen, die dem Klima dienen. Woke ist er nicht, er will nicht gendern und ob Mann oder Frau ist ihm egal: «Von mir aus können acht Frauen im Bundesrat sitzen. Ich könnte damit leben.» Als Atheist ist er für die strikte Trennung von Kirche und Staat. Wenn auch historisch begründet, findet er es falsch, wenn der Kanton Bern die Pfarrelöhne finanziert.

Was zeitgemäss ist, kümmert ihn nicht gross. «Political correctness» interessiert ihn wenig. Er benutzt teilweise Ausdrücke aus dem 19. Jahrhundert wie Solidarität, Kapitalismus und Proletariat und ist für die Verstaatlichung von Banken.

Schlussendlich bricht er mit einem Tabu, das unter den Genossen verbreitet ist: er tritt offen für einen demokratischen Sozialismus ein – wie er auch im SP-Parteiprogramm angestrebt wird.

Ein klassischer Linker also, wie aus dem Ausmalbuch. Leider fällt mir sein Name immer noch nicht ein, das Alter halt. Aber ich finde es toll, dass die SP ihn als Kandidaten für die kommende Bundesratswahl nominiert hat.

Hanspeter Buholzer

Schicksalsjahr für die Altersvorsorge

Am 3. März 2024 stimmen wir über unsere Volksinitiative «Für ein besseres Leben im Alter» (Initiative für eine 13. AHV-Rente) ab. Die Initiative fordert eine 13. Monatsrente analog zum 13. Monatslohn.

Ebenfalls am 3. März 2024 wird über die Volksabstimmung der Jungen FDP, «Für eine sichere und nachhaltige Altersvorsorge» (Renteninitiative), abgestimmt. Die Höhe des Rentenalters soll an die Lebenserwartung gekoppelt werden, was nicht anderes bedeutet, dass wir bis zum Umfallen arbeiten müssten für insgesamt weniger Rente. Noch offen ist der Abstimmungstermin über die Reform der Beruflichen Vorsorge (BVG-Reform). Die BVG 21-Revision der Bürgerlichen-Liberalen fordert die Senkung des Umwandlungssatzes von 6.8% auf 6% sowie höhere Lohnbeiträge, also mehr bezahlen für weniger Rente.

Hauptproblem zu tiefe Renten

Das Hauptproblem der Altersvorsorge ist das zu tiefe Rentenniveau. Die Renten reichen nicht mehr zum Leben! Wer ein Leben lang gearbeitet hat, verdient eine gute Rente. Doch die AHV-Renten sind zu tief und die Renten aus den Pensionskassen brechen ein. Gleichzeitig steigen die Mieten und Krankenkassenprämien. Da bleibt immer weniger zum Leben übrig. Wer heute oder morgen pensioniert wird, erhält real weniger AHV-Rente als die Jahrgänge davor. Die Kaufkraft der AHV-Renten ist seit 1975 um fast 30% gesunken. Von der Rente bleibt immer weniger zum Leben. Gleichzeitig

steigen die Lebenshaltungskosten wie Mieten, Krankenkassenprämien, Gesundheitskosten. Durch die steigende Teuerung droht weiterer Werteverlust. Wir bezahlen zwar immer höhere Pensionskassen-Lohnbeiträge ein, erhalten aber immer weniger Pensionskassen-Rente für unser Geld. In den letzten 10 Jahren sind die PK-Beiträge um 10% gestiegen, seit 2015 sind die PK-Renten jedoch um 8.5% gesunken. Gleichzeitig fliessen Milliarden an die Versicherungen, Vermögensverwaltungen und Makler ab. 2019 betrug die mittlere Rente (AHV+BVG) für Männer CHF 3'800 und für Frauen CHF 2'900.

Die Situation der Frauen ist besonders prekär

Die BVG-Rente der Frauen ist nur halb so hoch wie diejenige der Männer. Ein Drittel der Frauen erhält keine BVG-Rente. Für viele Frauen und Männer reicht die Rente für ein würdiges Leben im Alter heute nicht aus. Das Problem der zu tiefen Renten wird nicht gelöst, wenn man das Rentenalter erhöht und die Leute länger arbeiten lässt, wie die JFDP fordert. Dieses Problem muss man anders lösen. Wir müssen die AHV stärken und die Renten erhöhen. Das Problem der zu tiefen Renten ist gross. Es bleibt nicht viel Zeit bis zu den Abstimmungen am 3. März 2024. Die Abstimmungskampagne startet bald und wir zählen auf deine Stimme, um mit den millionenschweren Banken und Arbeitgeberverbänden auf der Gegenseite mithalten zu können. Deshalb stimmen wir am 3. März 2024, JA zur AHV x13 und NEIN zur Renteninitiative der Jungfreisinnigen.

Stefan Wüthrich, Gewerkschaft Unia

UMSETZUNG VERKEHRSRICHTPLAN

Geschwindigkeitsreduktion gut machbar

Kann sich noch jemand an die lebhafteste Mitwirkungsversammlung zum Verkehrsrichtplan aus dem Jahre 2015 erinnern? Die Verantwortlichen sprachen damals davon, dass die Umsetzung der Massnahmen im Jahre 2016 erfolgen soll. Nach wie vor ist nur wenig entstanden.

Seit der Inkraftsetzung des Verkehrsrichtplans im Jahre 2018 ist immerhin klar, dass generell Tempo 30 (T30) im Siedlungsgebiet auf den Gemeindestrassen umgesetzt wird. In der Mitwirkung hat damals eine überwiegende Mehrheit der Bevölkerung für grossflächige Temporeduktionen ausgesprochen. Im Jahre 2020 schliesslich hat das Parlament auf meine Initiative hin und mit der Unterstützung aller Parteien (ausser der SVP) geschlossen eine flächendeckende, pragmatische Umsetzung verlangt.

Steter Druck notwendig

Dass in all den Jahren das Anliegen immer wieder liegen blieb, ist also nicht dem politischen Missbehagen zuzuordnen. Zu beobachten ist eher ein Mix zwischen Überlastung der Baubehörde, keinem vorhandenen Umsetzungsdruck, mangelhaftem Leadership und fehlende Priorisierung (Lust?). Man muss vermuten, dass ohne stetigen Druck von aussen das Geschäft längst in einer Schublade von Nimmerwiedersehen verschwunden wäre.

Christian Oswald

Tempo 50 meistens nicht möglich

Aber nun immerhin: Am 4. Dezember 2023 legt der Gemeinderat dem Grossen Gemeinderat einen Verpflichtungskredit zur Umsetzung der Geschwindigkeitsbegrenzung vor. Eine weitere Hürde in diesem zähen Ringen sollte also genommen werden. Im begleitenden Bericht der Verkehrsplaner zur Temporeduktion ist einsehbar, dass eine pragmatische Umsetzung ohne viele baulichen Massnahmen gut machbar ist. Tempomessungen in Langnau zeigen nämlich ein interessantes Bild. Auf den meisten Strassenabschnitten ist bereits heute T30 Realität. Die Gegebenheiten im Strassenverkehr Langnaus lassen T50 gar nicht zu! Und genau deshalb sollten wir T30 zwingend grossflächig auf einmal einführen. Das ist mit Abstand die günstigste Umsetzungsvariante und verhindert, dass wir in Langnau weiterhin einen Verkehrssalat haben.

Gewinn an Lebensqualität

Die flächendeckende Einführung von Tempo 30 wird im ersten Moment kaum spurlos über die Bühnen gehen. Im Nachgang wird sich aber niemand daran stören. Vielmehr gewinnt das Dorf markant an Lebensqualität. Zur Steigerung der Sicherheit und zur Reduktion der Lärmbelastung sollte uns dieser Schritt viel wert sein.

Drei engagierte SP-Mitglieder

Hansruedi Ramseier

Am 16. Oktober verstarb Hansruedi Ramseier in seinem 84. Lebensjahr. Hansruedi war ein sehr engagierter Gewerkschafter in der Partei und der SP-Fraktion. In der Maschinenfabrik Liechti betreute er die Lernenden und war ihnen ein wichtiger Ratgeber. Deshalb kam es nicht von ungefähr, dass er während vielen Jahren als Delegierter der Gemeinde Langnau im Berufsberatungsverband Signau-Trachselwald Einsitz hatte. Vier Jahre war er in den 70er-Jahren Mitglied der Veranlagungsbehörde. Von 1977 bis 1990 gehörte Hansruedi dem Langnauer Grossen Gemeinderat an, davon zwei Jahre als Stimmenzähler. Er engagierte sich stark in der Fraktion. Für ihn war der soziale Ausgleich immer zentral. Zudem verfügte er über einen ausgeprägten Gerechtigkeitssinn.

Elisabeth Meyer-Althaus

Im Alter von mehr als 93 Jahren ist am 23. Oktober Elisabeth Meyer-Althaus gestorben. Ursprünglich von Hünibach, zügelte Elisabeth mit ihrer Familie 1963 nach Langnau. Ab Ende der 50er Jahre begann das öffentliche Engagement von Elisabeth für das Frauenstimmrecht. In Langnau engagierte sich Elisabeth in der SP. Von 1970 bis 1978 gehörte sie der Fürsorge-

kommission an. Unvergessen ist ihr Auftritt an der 100 Jahr Feier der SP Langnau im August 2016, als sie vom damals jüngsten SP-Mitglied auf der Bühne befragt wurde. In der Fotodokumentation zum Anlass ist Elisabeth bildlich verewigt. Die Chronik zu 100-Jahr-Feier hat im Übrigen auch Martin Jäggi verfasst. Beruflich war Elisabeth im Kleider- und Schuhgeschäft Coop an der Bahnhofstrasse als Verkäuferin tätig. Später arbeitete sie im Rifflihof in Bern in gleicher Funktion, bevor sie die letzte berufliche Station als Telefonistin in die Tiger Käse AG führte. Ihren letzten Lebensabschnitt verbrachte Elisabeth im Altersheim Landblick in Grossehöchstetten.

Wir behalten die Verstorbenen in bester Erinnerung und entbieten allen Angehörigen unser herzliches Beileid.

Für den SP-Vorstand
Bernhard Antener

UNIA

Die Gewerkschaft, die bewegt!

Unsere Standorte:

Bern, Monbijoustrasse 61
Burgdorf, Bahnhofstrasse 88
Langenthal, Bahnhofstrasse 30
Langnau, Mühlegässli 1
Huttwil, Walkestrasse 10

Werde jetzt Mitglied unter:
www.unia.ch

Bei Fragen sind wir unter:
031 385 22 22 und bern@unia.ch
erreichbar

SAH Bern ETCETERA

Soziale Arbeitsvermittlung

Wir unterstützen Sie!

Hilfe im Haus, Garten, bei Umzügen und Dienstleistungen aller Art
Kontaktieren Sie uns
034 402 73 82
etcetera.langnau@sah-be.ch
www.etcetera.sah-be.ch

Schweizerisches Arbeiterhilfswerk SAH
SAH BERN
Œuvre suisse d'entraide ouvrière OSEO
Soccorso operaio svizzero SOS

Vulli

REINIGUNG & HAUSWARTUNG - GmbH

Oberstrasse 51, 3550 Langnau i.E.
Tel: 076 202 11 80 079 521 07 85
E-mail: vulli.reinigung@hotmail.com
www.vulli.ch

Pfifunter

Bernstrasse 6, 3550 Langnau
Tel./Fax 034 402 51 72
Mo-Fr 9-12/14-18.30 Sa 9-16

The best things in life aren't things.
Art Buchwald

Abrakadabra Treuhand

RENATO GIACOMETTI
Treuhandler mit eidg. FA
Hühnerbach 221 3550 Langnau
Tel. 034 497 32 61
mail@abrakadabra-treuhand.ch

WOLKE 7

Schlossstrasse 25
3550 Langnau
Tel. 034 402 25 45

**10% Rabatt auf
Online-Bestellungen**



BETTENHAUS Lehmann

FÜR GESUNDES SCHLAFEN

ALLEESTRASSE 1 · 3550 LANGNAU · TEL. 034 402 19 39

WWW.BETTENHAUS-LEHMANN.CH

FREITAG OFFEN BIS 21.00 MONTAG GESCHLOSSEN

BETTEN **SCHRÄNKE**
VORHÄNGE **BODENBELÄGE**

—N—ä—h—ä—t—e—l—i—e—r—^{klg}
Egger & Rindlisbacher · Dorfstrasse 4 · 3550 Langnau

Wir nähern Neues und ändern Altes

Öffnungszeiten:
Dienstag-Freitag 9.30-11.30 und nach telefonischer
Vereinbarung: Tel. 034 402 31 09

Kleiner Gemeinderat

Niklaus Müller
Oberstrasse 34
3550 Langnau
Tel. 079 699 40 64
mueller.niklaus@bluewin.ch
Planungswesen

Martin Lehmann
Oberstrasse 15
3550 Langnau
Tel. 079 476 05 66
mlk@sunrise.ch
Kultur, Standortmarket., Tourismus,
Sport

Daniela Bärtschi
Kreuzstrasse 31
3550 Langnau
079 512 24 52
danielabaertschi@yahoo.com
Soziales, Gesellschaft

Grosser Gemeinderat

<u>Kommission/Gremium</u>	<u>Telefon</u>	<u>Mail</u>
Hansueli Albonico Umweltkommission	034 402 48 76	hu.albonico@hotmail.com
Agatha Aschwanden Finanzkommission	034 402 74 02	agatha.aschwanden@dorfberg.ch
Samuel Dällenbach GPK	079 892 26 69	samuel.daellenbach@hotmail.ch
Susanne Gerber	079 152 39 62	susannegrbr@gmail.com
Renato Giacometti Finanzkomm./Fraktionsleitung	034 497 32 61	r.giacometti@gmx.ch
Birka Junker Kommission öff. Sicherheit	079 285 66 09	birka_junker@yahoo.de
Janosch Lehmann GPK	079 506 95 25	janoschlehmann@gmail.com
Michaela Liniger-Ernst Schulkommission	079 754 44 52	michaela_ernst@bluewin.ch
Christian Oswald	079 703 93 83	christianoswald@hotmail.com
Nazim Rexhepi SP Vorstand	034 402 53 31	nazim.rexhepi@unia.ch
Ivo Strahm Baukommission	079 487 30 44	ivo_strahm@gmx.net

Partei Vorstand

<u>Gremium</u>	<u>Telefon</u>	<u>Mail</u>
Bernhard Antener	034 402 22 68	bernhard@anteners.ch
Renate Strahm Kassierin	034 402 52 91	renate.strahm@gmx.ch
Ruth Antener SeniorInnen	034 402 22 68	ruth@anteners.ch
Verena Gertsch	034 402 51 93	verena.gertsch@bluewin.ch
Renato Giacometti Verbindung GGR	034 497 32 61	r.giacometti@gmx.ch
Florian Haldemann Sekretär	079 485 58 90	florian.haldemann@gmail.com
Niklaus Gerber Vertr. Lauperswil/Rüderswil	079 677 05 77	niklaus.gerber@gmail.com
Nazim Rexhepi Migration	034 402 53 31	nazim.rexhepi@unia.ch
Silvia Röthlisberger	034 402 36 55	silvia.roethlisberger@buedis.ch
Stefan Wüthrich Gewerkschaften	079 642 85 64	stefan.wuethrich@unia.ch

Gewerkschaften

Unia Oberaargau- Emmental	Mühlegässli 1	034 402 78 41	langnau@unia.ch
------------------------------	---------------	---------------	-----------------

Impressum

SP/links i.E.

Mühlegässli 1, 3550 Langnau
www.sp-langnau.ch

Die Stimme der SP Langnau und
der Gewerkschaften ertönt
vierteljährlich.

Redaktion: Bernhard Antener,
Stefan Wüthrich

Fotos: zvg

Layout/Gestaltung:
Hanspeter Buholzer

Druck: Tanner Druck AG, Langnau

links i.E. – Danke für Ihr Abo!

Für Ihre Überweisung eines grosszügigen Gönner- und Abonnementsbeitrages mit dem beigelegten Einzahlungsschein auf das Konto CH98 0630 0016 9350 2950 8 danken wir von Herzen. (Wenn Sie per Bankauftrag oder E-Banking bezahlen, entstehen uns keine zusätzlichen Spesen.)

TERMINE

So 4.12.	14.00 Uhr	GGR-Sitzung
Di 14.12.	19.30 Uhr	Vorstand SP Region Langnau
Fr 26.1.	11.15 Uhr	DV SP 60+ in Bern
Mi 31.1.	19.15 Uhr	Parteitag SP Kt. Bern in Bern
Sa 24.2.		Parteitag SP Schweiz in Genf
So 3.3.		Eidg. und kantonale Abstimmungen
Mo 26.2.	19.30 Uhr	SP-GGR-Fraktionssitzung
Mo 11.3.	19.30 Uhr	GGR-Sitzung

WIR GRATULIEREN

- 13. Januar** *Alfred Zürcher (90)*
- 11. Februar** *Ueli Schilt (83)*
- 16. März** *Fritz Antener-Hofer (91)*
- 18. März** *Theo Stalder (85)*
- 25. März** *Andreas Lütthi (85)*

Unseren Jubilaren gratulieren wir von Herzen zu ihrem Geburtstag und wünschen allen beste Gesundheit im neuen Lebensjahr.

Vorstand SP Langnau

